

Ein Bild führt zu den Thurn und Taxis

AUSSTELLUNG Einst stand ein Kinderporträt von 1898 im Schlafgemach des Kaisers von Österreich. Nun konnte die wahre Identität des Mädchens geklärt werden.

VON MARCUS SPANGENBERG

WIEN. Der Ausstellungskurator macht es für die Besucher aus Regensburg spannend: „Am Ende meiner Führung präsentiere ich Ihnen ein erst heute neu zugeschriebenes Kinderporträt, das eine starke Verbindung nach Bayern und Regensburg hat.“

Ungeduld kommt im ehemaligen Audienz-Wartesaal der Kaiserappartements der Wiener Hofburg dennoch nicht auf. Denn Michael Wohlfart, Inventarverwalter der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H., breitet in den nachfolgenden 60 Minuten vor neun Porträts in der Sonderausstellung „... aus kaiserlichem Nachlass“ die faszinierende Geschichte eines der bekanntesten Herrscherpaare des 19. Jahrhunderts aus – die von Kaiserin Elisabeth, genannt „Sisi“ (1837-1898), und Kaiser Franz Joseph von Österreich (1830-1916). Aus dessen privatem Eigentum stammen die erst kürzlich in einer Münchner Auktion für rund 160 000 Euro ersteigerten Werke.

Tiefe private Einblicke

Nach einer sorgfältigen Restaurierung bietet der jüngste Wiener Bilderschatz – sechs Gemälde, zwei Aquarelle und eine Fotografie – ein Kaleidoskop vor allem an Schicksalen der Habsburger im 19. Jahrhundert. Jedes Bild spricht Bände über die zahlreichen privaten wie gesellschaftlichen und staatspolitischen Herausforderungen einer Herrscherfamilie – bis hin zum Selbstmord von Kronprinz Rudolf.

Mithilfe der Inventarlisten über das private Eigentum sei ermittelt worden, dass sieben der neun Bilder im Besitz des Kaisers waren und in der Wiener Hofburg oder in Schloss Schönbrunn aufbewahrt wurden. „Die anderen beiden Bilder wurden zumindest von Kaiser Franz Joseph I. in Auftrag gegeben“, so der Wissenschaftler.

Im kaiserlichen Schlafzimmer zu Schönbrunn hing auch ein Kinderporträt von 1898. Bislang gingen die Experten fälschlicherweise davon aus, dass es sich um eine Tochter von Sisis Lieblingskind Marie Valerie handeln könnte. Als Kaiser Franz Joseph im Jahre 1916 starb, wurde dieses Gemälde an seine Nachkommen weitervererbt. Auch weitere bedeutende Gemälde und Einrichtungsgegenstände verschwanden damit aus seinen Wohn-



Kurator Michael Wohlfart mit einem weiteren Gemälde aus dem Nachlass der Kaiserfamilie

Fotos: Spangenberg

AUSSTELLUNG „... AUS KAISERLICHEM NACHLASS“ IN WIEN

► **Die Sonderausstellung** „... aus kaiserlichem Nachlass“ ist noch bis 15. November im Audienz-Wartesaal der Kaiserappartements der Wiener Hofburg zu sehen.

► **Sie beinhaltet sechs Gemälde**, zwei Aquarelle und eine Fotografie von Kaiserin Elisabeth, Kaiser Franz Joseph, Erzherzogin Sophie von Österreich, Kronprinz Rudolf, Erzherzogin Sophie Friederike Prinzessin von Bayern und Erzherzogin Gisela Auguste.

► **Am Freitag**, 13. November, führt der Kurator Michael Wohlfart um 15.30 Uhr selbst durch die aufschlussreiche Präsentation. Im Mittelpunkt steht dabei das letzte Bildnis von Kronprinz Rudolf vor dessen Selbstmord.

► **Anmeldung wird erbeten** per E-Mail an reservierung@hofburg-wien.at. Die Tickets zwischen neun und 15,50 Euro pro Person berechtigen zum individuellen Besuch von Silberkammer, Sisi Museum und Kaiserappartements.



Das Kinderporträt: Gisela Auguste, eine Urenkelin des Kaiserpaars

räumen in der Wiener Hofburg und dem Schloss Schönbrunn. Doch zuvor wurde das Privateigentum von Franz Joseph vom staatlichen Vermögen akribisch getrennt und katalogisiert. So ist es möglich, noch heute Fehlschreibungen zu korrigieren.

Gisela Auguste auf dem Bild

Einer solchen war auch das Auktionshaus und anfänglich wohl auch Wohlfart aufgesessen. Doch es ließ ihn nicht los, dass Beschreibungen des Kindes von Marie Valerie so gar nicht auf das nun nach Wien zurückgekehrte Bild passen wollten. Nach einiger

Recherchearbeit steht nun fest: Das pausbackige Mädchen, gemalt in Öl auf Leinwand von György Vastagh, zeigt Gisela Auguste, eine Urenkelin des österreichischen Kaiserpaars Franz Joseph und Elisabeth. Sie war das Kind von Erzherzog Joseph August, einem Bruder der Fürstin Margarete von Thurn und Taxis (1870-1955), und der Prinzessin Auguste von Bayern, die wiederum der Ehe des Prinzen Leopold von Bayern und seiner Gemahlin, der Kaisertochter Gisela von Österreich, entstammte.

Erzherzog Joseph August und seine Frau Auguste flüchteten 1944 aus Un-

garn zunächst in die USA und später nach Deutschland zu den Fürsten Thurn und Taxis nach Regensburg. Joseph August starb 1962 im Alter von 89 Jahren in Rain bei Straubing, Auguste 1964 ebenfalls 89-jährig in Regensburg. Ihre Tochter Gisela verstarb, gerade vier Jahre alt, unerwartet während eines Aufenthaltes in Budapest im Jahr 1901.

Nach der Ausstellung kehrt das Bildnis des Mädchens zurück ins Schloss Schönbrunn. „Damit verleiht es diesem historischen Ort wieder ein Stück mehr Authentizität“, freut sich Michael Wohlfart.